

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

BHA Musikalische Formen

Rockmusik

Personale Informationsmittel

Frank ZAPPA

BIOGRAPHIEN

- 11-4** *Frank Zappa* / Ingo Meyer. - Stuttgart : Reclam, 2010. - 198 S. : Ill. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 18811 : Reclam Sachbuch). - ISBN 978-3-15-018811-8 : EUR 6.00
[#1766]
- 11-4** *Zappa* / Barry Miles. Aus dem Amerikan. von Michael Kellner. - 2. Aufl. - Frankfurt am Main : Rogner & Bernhard bei Zweitausendeins ; Affoltern a.A. : Buch 2000, 2011. - 527 S. : Ill. ; 19 cm. - (Zweitausendeins-Taschenbuch ; 28). - Einheitssacht.: Frank Zappa <dt.>. - 978-3-86150-928-8 : EUR 12.90
[#2327]

Frank Zappa (21. Dezember 1940 - 4. Dezember 1993) war einer der bedeutendsten Rockmusiker des letzten Jahrhunderts. Er hat mehr LPs und CDs produziert als die meisten anderen Rockmusiker im selben Zeitraum, gab unzählige Live-Konzerte als Sänger, Gitarrist, auf dem Synclavier; er war Komponist, Texter und Arrangeur, Bandleader, Cutter, Technikfreak und -ingenieur, Plattenproduzent, Verleger, Besitzer diverser Plattenfirmen, Marketingspezialist, Drehbuchautor, Multimedia-Pionier sowie Familienvater und Ehemann. Er wurde daneben durch zahlreiche Kompositionen im Bereich der klassischen Musik sowie durch sein politisches Engagement, vornehmlich als Kritiker der US-Politik, bekannt. Er publizierte mehr als 60 Schallplatten und erhielt zahlreiche Auszeichnungen.

Wer in den sechziger und siebziger Jahren Literatur über Frank Zappa suchte, tat sich schwer. Eines der ersten Werke war Alain Disters, allerdings damals nur auf französisch erhältliches Buch;¹ andere Werke erschienen

¹ *Frank Zappa et les Mothers of Invention* / Alain Dister. - Paris: Urban Gwerder, 1975. - ISBN 2-226-00196-4. - Deutsche Ausg. 1980 u.d.T.: *Frank Zappa* : [der Rebell aus dem Untergrund] / Alain Dister. - München: Heyne, 1980. - 189 S. : Ill. ; 18 cm. - (Heyne-Discothek ; 10). - Frank Zappa et les Mothers of Invention <dt.>. - 3-453-80042-7. - Erst später erschien: *Plastic people* : Songbook / Frank Zappa.

später nur auf englisch. Es blieben zu dieser Zeit also lediglich Konzertbesuche, die Beschaffung der LPs² und der fachliche Austausch unter Freunden, wenn man sich intensiver mit Frank Zappa beschäftigen wollte, allerdings noch ohne Internet-Downloads, E-Mail oder Facebook.

Der Reclam-Verlag sieht nun ebenfalls eine Möglichkeit, fast 20 Jahre nach Zappas Tod eine Monographie herauszugeben. Bereits im Umschlagtext, im Vorwort und im ersten Kapitel *Angaben zur Person* wird schnell klar, was der Autor Ingo Meyer von der Persönlichkeit hält, mit der er sich beschäftigen will: Frank Zappa "war kein Charmebolzen", sondern - zitiert nach Grace Slick - "das intelligenteste Arschloch", dem sie jemals begegnet ist. Zappa galt als "schwierig, arrogant und besserwisserisch, der Umgang mit ihm ... [war] anstrengend, ja unangenehm". Des Weiteren wird Ruth Underwood zitiert: Zappa sei ein Zyniker, aber völlig destruktiv, "er glaubt an gar nichts, nicht mal an die Liebe. Er ist innen einfach leer" (S. 9). Ein anderer Autor versucht, "... eine letztlich verklemmte, unfreie Persönlichkeit zu zeichnen, die die Prägungen während der Kindheit und Jugend niemals überwunden habe". Erwähnt wird ein patriarchalisches, römisch-katholisches Elternhaus, "dem Aufgewachsenen fehlten eigentlich Freunde". Er hatte laut Meyer eine "Hakennase", war "recht schwächling", war ein "Häufling". "Man weiss, dass Männer unter geringem Wuchs und vorzeitigem Haarausfall (der ihn fraglos nicht betraf) leiden können" (S. 10), "Zappa war unbestritten Zyniker und Misanthrop" (S. 11), 26 Jahre mit derselben Frau verheiratet, die Hälfte des Jahres auf Tournee, nachtaktiv, ein ausgebuffter Geschäftsmann, wurde niemals erwachsen, machte ständig Fäkalscherze, litt unter Infantilismus, hatte manische Züge (S. 11 - 13). Es gab für ihn "keine Partys, keine Skandale, keine Hobbys, keinen Urlaub, auch keine Erkundung des Auslands jenseits der Anreise zum Hotel oder der Konzerthalle" (S. 15). Er war "kein Intellektueller", hatte einen gewissen "Hang zur Selbstinszenierung", litt unter "zunehmender Isolation", neigte zu Verschwörungstheorien, war "doch [sic!]³ ein Drogengegner voller Verachtung für Blumenkinder und Achtundsechziger" (S. 15 - 18).

Spätestens nach dieser Einleitung ist man versucht, das Buch in die bekannte Tonne zu werfen wie es Denis Scheck in seiner Sendung *Druckfrisch* mit Ramsch aus der Bestsellerliste tut. Wer dennoch weiter liest wird konfrontiert mit den Kapiteln *Die Anfänge: Zappa wird Zappa; Die siebziger Jahre: Thematische Neuorientierung und Umbau der Band; Die achtziger Jahre oder: Der Status quo und seine Verteidigung; Konzeptionelle Kontinuität? Komposition, Werkstruktur und Studioarbeit; Sprache und Text; Auf*

Dt. von Carl Weissner. - Dt. Erstausg. - Frankfurt am Main: Zweitausendeins, 1977. - 495 S. ; 18 cm.

² Im Gegensatz zur Darstellung des Autors waren Zappa-Platten in jedem guten Plattengeschäft zu erhalten

³ Der Autor will hier ausdrücken, daß jemand wie Zappa ja eigentlich nur ein Junke gewesen sein konnte. Frank Zappa hatte sich jedoch immer gegen Drogen und deren Konsum ausgesprochen und mehrere Musiker entlassen, wenn sie Drogen konsumierten; lediglich die Zigaretten hatten es ihm angetan, er war Kettenraucher.

der Bühne - der Bandtyrann; Der Geschäftsmann; Vom Nachruhm und von der Leichenfledderei.

Biographisches über Frank Zappa schlägt zwar man am besten nach in der Wikipedia.⁴ Die folgenden Zitate aus Ingo Meyers Reclam-Heft dokumentieren aber die Verwunderungen des Autors:

So wundert er sich gleich mehrfach, zum einen hierüber: "Wären Zappas Ambitionen innerhalb der klassischen Musik allerdings nur die Machwerke eines Epigonen oder blossen Scharlatans, der allenfalls nützliche Fingerübungen für Musiker bereitstellte, so muss es im Rückblick verwundern, dass sich Koryphäen vom Schlage eines Kent Nagano, Pierre Boulez und des Frankfurter Ensemble Modern seiner Musik überhaupt annahmen. Was er konstruktiv zur klassischen Musik beigetragen hat, ist schwer zu sagen" (S. 129). Zum anderen wundert er sich: "In Zappas Universum gibt es keine Revisionen oder Eingeständnisse von Irrtümern" (S. 139). "Umso erstaunlicher ist es deshalb, dass Zappa, der für einen Rockstar so wenig Glamour oder Privates, eben keine Popkultur bot, über Jahrzehnte eine ansehnliche Menge von Fans halten konnte ..., die ausschliesslich an seiner Musik interessiert sein konnten" (S. 140). "Es war anscheinend unvorstellbar, dass jemand, der eine solch seltsame Musik ersann, tatsächlich nüchtern sein sollte" (S. 171). Wenngleich die Zitate aus dem Gesamtzusammenhang gerissen sind, so wundert sich der Leser hier doch darüber, worüber sich der Autor wundert und ob er das Objekt seiner Arbeit überhaupt ausreichend kennt.

Meyer spricht von Tautologie, Mumpitz, Eitelkeit, Nonchalance, Erbschwäche des Formalismus, "Zappas Produktionsästhetik ist letztlich also mäandernd-aleatorisch" (S. 135). "Zappa konnte nicht besonders singen, kaum den Ton halten" (S. 149), ist "ennervierend". "Oft fühlt man sich genötigt oder bedrängt" (s. 150 - 151), etwas anderes ist "ärgerlich" (s. 152). "Warum allerdings das Publikum frenetisch zu jubeln pflegte, sobald er seinen Taktstock zückte, bleibt schwer nachzuvollziehen" (S. 169). Da staunt der Laie, der Fachmann wundert sich.

Das einzig Positive, das Meyer an Zappa lässt: "Dass er aber niemals Scheu hatte, Multikonzernen wie Warner Brothers jahrelang die Stirn zu bieten, heischt sicher, auch angesichts der vielfältigen unrühmlichen Praktiken, deren sich die grossen Plattenfirmen seit jeher zu bedienen wussten, Respekt" (S. 183). "Zappas Karriere als ganze ... kann nur als bewunderungswürdig konsequent bezeichnet werden. Er hat sich nie über den Tisch ziehen lassen, auch auf die Gefahr hin, sich dabei gelegentlich ins eigene Fleisch zu schneiden. Den Rock-'n'-Roll-Zirkus durchschaute er von Anfang an verblüffend hellichtig und setzte sich ihm eigentümlich distanziert aus. Sofern immer es ihm die Mittel erlaubten, unternahm er einen weiteren Schritt zur Autonomisierung seiner künstlerischen Existenz und hat allein damit ein beachtliches Exempel statuiert. Anders als in der Branche üblich, war er nie korrumpierbar ... [das] stellt ihn in eine Reihe mit Bob Dy-

⁴ http://de.wikipedia.org/wiki/Frank_Zappa [2011-11-09]. - Es handelt sich um einen sehr umfangreichen, ausgezeichneten Artikel mit über 30 DIN-A-4-Seiten.

lan und Neil Young ..." (S. 189 - 190). Man hat allerdings nicht den Eindruck, daß der Autor hierüber intensiver nachgedacht hat und Zappa zum Beispiel als Pionier der Independent-Szene sieht, denn: Zappa wurde "musealisiert", zählt aber "nicht mehr zu den Aktivposten des kulturellen Bewusstseins" (S. 187). Zappa wird zwar nicht mehr jeden Tag im Radio gespielt (mit Ausnahme von **Bobby Brown**), dennoch ist die Aussage des Autors nicht haltbar.

Eine kurze *Diskographie* ausschließlich mit offiziellen Alben, eine kleine *Bibliographie* und ein *Personenregister* beschließen das Werk.

Bleibt die Frage, warum jemand ein Buch schreibt über einen von ihm derart verachteten, fast verhaßten Musiker, warum er die negative Seite hervorhebt. Das Büchlein von Ingo Meyer ist weniger eine kritische Auseinandersetzung mit Frank Zappa als eine Abrechnung, warum auch immer. Somit paßt es gut in den Zeitgeist, der die historische Phase der sechziger und siebziger Jahre lächerlich und verächtlich macht. Zahlreiche aktuelle Fernsehsendungen und Publikationen über diesen Zeitraum, insbesondere über die Achtundsechziger-Bewegung schlagen in die gleiche Kerbe. Eine kritische Aufarbeitung sieht jedenfalls anders aus. Dem Musiker, Komponisten und Systemkritiker Frank Zappa jedenfalls wird dieses Heftchen in keiner Weise gerecht. Man sollte es eigentlich nur - wenn auch mit Verärgerung - lesen, wenn man sich vorher ein umfassendes Bild von Zappas Schaffen an anderer Stelle gemacht hat.

Hierfür sehr gut geeignet ist - neben dem bereits zitierten Wikipedia-Artikel - das Buch von Barry Miles. Im Nachwort bezeichnet Miles Zappa als einen "brillanten Bandleader" vom Schlage eines Art Blakey oder Miles Davis, die gewissermaßen schulebildend vielen Musikern "den letzten Schliff" (S. 436) gaben. Politisch wandte sich Zappa gegen rechtsgerichtete fundamentalistische Christen und deren Einfluß in den Massenmedien und auf die US-Regierung. Dieses Unwesen läßt sich bis in die Bush-Regierungen und auf den aktuellen Tag verfolgen. Hier war Zappa seiner Zeit weit voraus. Er wandte sich außerdem gegen die "Verblödung durch das Schulsystem" (S. 440) und stellte die Frage, warum es in den USA keinen Kultusminister gibt ("... weisst du, warum? Es gibt keine Kultur", S. 441) - Entwicklungen und Mißstände, an denen die Welt noch lange leiden wird. Das Werk Zappas ist im Buch von Barry Miles durch eine sorgfältige Bibliographie und eine ausführliche Diskographie gut dokumentiert. Miles Buch ist mit 527 Seiten natürlich umfangreicher als das insgesamt als sehr kritisch zu betrachtende Reclam-Heftchen von Meyer, kommt der Persönlichkeit Frank Zappas als "besessenem Bühnenperformer, akribischen Musiker im Studio und dem genialen Komponisten und Künstler"⁵ allerdings wesentlich näher und kann nur empfohlen werden.

Bernhard Hefele

⁵ Aus: Literatur-Report.de, zitiert nach dem Zweitausendeins-**Merkheft** Nr. 241 (März 2011), S. 5. Das Buch von Barry Miles ist viele Monate die Nummer 1 der Top Ten von Zweitausendeins.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz334678021rez-1.pdf>